

Der Letzte Verteidiger - 6. Fragment

Die Geschichte zweier Brüder, niedergeschrieben an der gekachelten Wand eines Hauses, über Jahrtausende verloren und bei einer Ausgrabung gefunden. Vom XIII. Ordía zusammengesetzt:

Und so schreibe ich sie nieder, meine Erkenntnisse die ich gesammelt und zusammengetragen habe über lange Zeit, durch meine eigenen Hände Arbeit.

Angepeitscht war ich bei der Jagd nach all dem Wissen das ich hier niederschreib als Kunde, für den der die Macht und Stärke in seinen Händen hielt, seinen größten Auserwählten, so dass er der mich hetzt mit mir zufrieden ist.

Und doch soll das, was ich erfuhr, nicht verkündet werden an alle Menschen, denn sie sind oft schwach.

Und aufgrund ihrer Schwäche werden sie gejagt von denen die nach der großen Stärke trachten, als Beute erlegt und niedergemacht.

Und diese Ereignisse, diese Geschichte die ich niederschreib, ereignete sich zur Zeitalter des großen Krieges als Bruder gegen Bruder kämpfte.

Die Welten brannten in dieser Epoche, dieses Zeitalters der großen Häresie als sich die erhoben die sich nicht mehr den Worten des Imperators beugen wollten.

In dieser Zeit gab es ihn, diesen großen Kämpfer, er, der stärker war als alle seine Brüder bei ihm.

Nur einer war ihm ebenbürtig, derjenige der ihm am nächsten stand, verbunden durch Jahre des Kampfes Seite an Seite, denn er war

gar fürchterlich in seiner Stärke und schlug schnell und unerbittlich zu, um all seine Feinde zu zerstören.

Und so waren sie Kampfesbrüder Altarion und Thorius

und so tobte der große Bruderkrieg, die Welten standen in Flammen, die Menschen wurden Zeuge von unglaublichem Verrat.

Die Schwachen vergingen in den Flammen des Krieges und die Sieger stiegen über die Leiber ihrer erlegten Feinde.

Und so kämpfte er, der Stärkste unter den Starke, zusammen mit seinem Bruder, an einem Ort finsternen Verrates. Dort fanden sie die Maschine.

Geschmiedet aus dunkelstem Stein, verehrt und angebetet war sie eine Quelle großer Macht.

Denn sie war in der Lage seinen Träger zu schicken an ferne Orte in nur einem Wimpernschlag.

Wer diese Maschine einst baute, ist ungewiss doch gewiss ist, dass sie angebetet war von dem Feind und Altarion sah das die Maschine verdorben war.

Thorius erkannte die Macht der Maschine und die Stärke, die Sie versprach. Er wusste das er damit all seine Feinde bezwingen konnte.

Doch Altarion hörte die Worte nicht und es gab Streit, Streit wie es ihn nur in diesem Krieg gab in dem Bruder gegen Bruder kämpfte. Und Altarion blickte in die verdorbenheit der Maschine und wie ihr Fluch das Herz seines Bruders vergiftete.

In einem Akt der Häresie jagte Altarion und seine anderen Brüder Thorius und trotz seiner Stärke war die Übermacht zu groß. Da erhob

Thorius das Wort an das, was stärker war als er selbst, erschlug viele von denen die Jagd auf ihn machten, als ob er der Jäger und sie seine Beute waren. Und seine Rufe wurden erhört. Die Maschine verband sich mit seinem Fleisch, sie wurde eins und sie trug ihn hinfort, weg der Übermacht seiner Feinde auf eine andere Welt.

Die Macht, die er jetzt besaß, war groß. Doch sie wurde noch größer. Denn er zog von Welt zu Welt, erschlug viele und noch mehr. Keiner vermochte ihn aufzuhalten, denn keiner sah ihn kommen und gehen. Und es schien so das mit jedem den er erschlug seine Stärke zunahm.

Und angesichts seiner großen Stärke und Macht, die wuchs mit jedem den er erschlug, scharten sich viele um ihn. Und sie wurden eine neue Bruderschaft, Jünger, die sein Wort priesen und in seinen Namen die Schwachen ausmerzten. Und alle die sich in seinem Namen um ihn, dem Auserwählten scharten, konnten mit ihm gehen von Welt zu Welt.

Denn die Maschine verlieh ihm die Macht dazu. So kamen sie über Welt und Welt, vernichteten alle die Schwächer waren als sie, denn Schwäche war ihnen ein Graus und sie töteten um das Töten willens. Armeen wurden ausgeschickt, um ihn zu stoppen, doch sie liefen ins Leere oder wurden vernichtet. So war es das die Macht eines Einzelnen verantwortlich war für all das Morden und das Brennen ganzer Welten.

Und so durchstreifte der Auserwählte und seine Jünger ungehindert die Galaxis auf der Jagd nach Beute. Und die Macht des Auserwählten ließ keinen Zweifel über seinen Status zu und sie alle schöpften Stärke aus seiner Quelle. Denn nur durch ihn konnten sie dorthin gehen, wo die Beute üppig und würdig war.

Doch dann war da Altarion, er hörte nie auf seinen Bruder zu jagen. Bis er erkannte, dass er ihn nie würde einholen können. Zu groß war die Macht, die die Maschine ihm verlieh.

Doch auch Thorius konnte seinen Bruder nicht vergessen und er konnte nicht vergessen, wie dieser ihn verriet.

Und auf dieser Welt auf dieser wo ich jetzt meine Zeilen schreibe, hier trafen sie das letzte Mal aufeinander. Beide brachten sie ihre Armee und es entbrannte eine Schlacht, die die Welt in Flammen aufgehen ließ.

Die Krieger waten durch ein Meer von Blut und die Leichen der Dahingeschlachteten bildeten Berge, über die die Krieger steigen mussten.

Und als das Gemetzel seinen Höhepunkt erreichte, da trafen sie in der Mitte der tobenden Schlacht unter der schwarzen, verdunkelten Sonne aufeinander. Der Kampf war lang und unbarmherzig doch Altarion schaffte es seinen Bruder zu bezwingen. Doch Altarion wurde durch die Waffe seines Bruders schwer verwundet. Altarion spürte, wie die Waffe seines gefallenen Bruders verdorben war und wie diese Verdorbenheit in seiner Wunde brannte und ihn langsam, aber sicher töten würde.

In der Zeit, die ihm blieb, verbarg er den Körper seines gefallenen Bruders, dessen Fleisch immer noch eins mit der Maschine war.

Denn die Macht der Maschine war so groß, dass sein Körper nicht endgültig zu vernichten war. So blieb ihm nichts als den Körper zu verbergen und eine Karte anzufertigen. Eine Karte, hergestellt aus Rüstung und Waffe, genommen von seinem Bruder und ihn selbst, bestehend aus verschiedenen Teilen.

Und verschlossen ist das Grab in der der Körper ruht und lässt sich nur finden durch alle Teile. Und ein Teil weist den Weg zum nächsten.

Und der erste Teil ist verschlossen und kann nur geöffnet werden durch einen Schlüssel.

Und dieser Schlüssel wurde vom sterbenden Altarion gegeben, dem letzten lebenden Soldaten des Imperators auf dieser Welt, die verbrannt war. Und dieser sollte diesen bewahren, bis das die Gesandten des Imperators kommen würden, um das zu bergen was dort verborgen lag, nämlich Fleisch und Maschine.

Doch sie kamen nicht, denn der große Bruderkrieg in der Galaxis dauerte an. Und so liegt der mächtige Leib, Fleisch und Maschine immer noch unberührt, wartend darauf erneut entfesselt zu werden.

Denn der letzte Soldat starb eines Tages, und die Flotten des Imperiums fanden seinen toten Körper und bestatteten ihn mit allem, was er bei sich trug, nichts wissend von dem Geheimnis.

Doch wenn der Schlüssel gefunden wird und gegangen wird zum Ort des ersten Teils, dessen Standort ich hiermit hinterlasse, dann wird zu finden sein der Körper vom Auserwählten, der verbunden ist mit der Macht durch die Galaxis zu jagen.

Und damit endet meine Jagd nach diesem verlorenen Wissen hier an diesem Punkt. Meine Jagd deren Beute ich selbst bin, ich selbst gehetzt, werde dieses Wissen verbergen, gezeichnet an eine Wand, in einer geheimen Kammer, unfähig es zu zerstören, wissend es nicht verbreiten zu dürfen, wie es doch derjenige der mich all die Jahre hetzt

von mir fordert, doch fühle ich mich jetzt, nachdem ich es
niedergeschrieben habe, stark genug, stark genug für die Pistole, die
Jagd endet hier